

Mit Vorliebe wendet sich der in Paris weilende intelligente Handwerker und Arbeiter zu der reichhaltigen Ausstellung der „Ersten landesbefugten Werkzeugfabrik“ des Herrn Johann Weiß und Sohn (Wien, Margarethenstraße), ein Etablissement, das wir den österreichischen Lesern wol nicht erst näher zu schildern brauchen. Die Specialität dieses seit dem Jahre 1820 bereits bestehenden Hauses ist die Erzeugung von Werkzeugen für Holzarbeiter, und nach dieser Richtung hin zeigt die Ausstellung der genannten Firma ganz besonders ein richtiges Erfassen der mannichfachen Anforderungen, welche die fortgeschrittene Technik unserer Zeit an den Werkzeugfabrikanten stellen muß. Um sich einen Begriff von der großen Ausdehnung des Weiß'schen Etablissements zu machen, genügt es zu erfahren, daß dasselbe unter Zuhilfenahme der Dampfkraft und mit Anwendung der mechanischen Vorrichtungen modernster Construction jede Woche die nette Kleinigkeit von etwa zweitausend Werkzeugen verschiedenster Gattung erzeugt.

Es ist leicht erklärlich, daß eine derartige Massen-Fabrication nur mit einem gleichzeitigen Absatze in den größten Dimensionen denkbar ist, und in der That nimmt auch dieses Etablissement in jedem seiner Branchen erfolgreich den Kampf mit der Concurrnz des Auslandes auf. Was bei der Pariser Exposition den gewerblichen Kenner besonders interessirt, ist die Thatsache, daß in dem erwähnten Etablissement nun auch Werkzeuge für Buchdruckereien, die bis jetzt vorzüglich vom Auslande bezogen wurden, sich vorfinden. Dem Typographen vom Fach, der das Marsfeld besucht, fallen sofort die ebenso eleganten als zweckmäßig eingerichteten Schriftkasten auf, denen sich die „Setzschiffe“, die „Winkelhaken“ etc. in gleich solider Ausstattung anschließen. Die practischen Werkzeug-Cassetten für Dilettanten sind noch durch die Londoner Ausstellung 1862 (wofelbst das Etablissement die einzige Medaille für Holzwerkzeuge erhielt) in bester Erinnerung. Das Bild des Wechselvollen und der Contraste, welches die Welt-Industrie-Ausstellung im Allgemeinen bietet, spiegelt sich wider in jeder einzelnen Exposition und so vornehmlich auch in jener der mehrfach erwähnten Firma ab. Neben dem leichten feinen Hobel des Kunstischlers finden sich die massiven Utensilien für den Zimmermann; die großen Eisenbahn- und Maschinen-Werkstätten finden hier, wo sich Billigkeit und Solidität glücklich vereinen, ebenso ihre Rechnung wie der Amatur, der zu Hause in Mußestunden gern den Handwerker spielt und elegantes leichtes Werkzeug für seine Caprice sucht. Das Weiß'sche Etablissement dürfte auf der Pariser Ausstellung 1867 dieselben schmeichelhaften Erfolge wie bei früheren Ausstellungen erzielen, wo es sich stets regelmäßig einzufinden pflegte.